

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Unsere Leser als Mitarbeiter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Unsere Leser als Mitarbeiter

## Mit hereinbrechender Nacht wird es dunkel werden ...

Lieber Nebi, mit dem Winter-Einbruch ist auch die Zeit der Strassenzustands-Berichte am Radio wieder gekommen. Mir fällt auf, dass sie zum Teil umwerfend informativ sind, so z. B. wenn es einmal hiess «Da mit etwas Niederschlag zu rechnen ist, dürften die Strassen zum Teil nass sein».

Es reizt mich daher immer wieder, solchen Unsinn (und auch die geschraubte Sprache) auf die Gabel zu laden. Ich denke an eine neue kleine Rubrik im Nebi (und damit eine neue Dienstleistung an seine Leser):

### Und hier noch der Strassenzustandsbericht für die kommende Woche: ...

Hier gleich ein paar Vorschläge, die ich fast wörtlich vom Radio übernommen habe:

- Bei sinkenden Temperaturen ist mit Glatt-eis zu rechnen.
- Die meisten Strassen des Voralpengebiets weisen Fahrbahnen auf.
- Mit hereinbrechender Nacht wird es dunkel werden.
- Bei Temperaturen über Null Grad schmilzt der Schnee auf den schneebedeckten Fahrbahnen.
- Für die Zufahrten zu den Bahnverladestationen durch den Lötschberg in Goppenstein und Kandersteg sind Ketten erforderlich; für den Autoverlad genügen gute Winterpneus.
- Für die Zufahrt zur Bahnverladestation in Göschenen sind Ketten erforderlich; die Fahrbahn der Strasse nach Göschenen-Dorf ist normalbefahrbar.

*Hs. Brühweiler, Itingen*

## Apropos Energiesparen!

Hoi Nebi, da ich begeisterter Nebi-Leser bin und immer wieder die interessanten Sparvorschläge Deiner Zeichner studiere, habe ich mich auch einmal versucht. Percy – meine Kreation, hat den Vorteil, dass man nur soviel Licht ausdrückt, wie man braucht. Darum rate ich auch, immer am Ende der Tube zu drücken, um auch den letzten Lichtstrahl geniessen zu können.

*Stevie Merz, Uitikon*



## Kampf dem Rauchen ... wenn das so weitergeht!

Was soll ein einzelner Damenschuh (getragen, rechter Fuss) auf dem Pult eines schweizerischen Bahnhofchefs? Ich wunderte mich auch darüber. Weil ich ein alter Freund des besagten Chefs bin, hat er mich darüber aufgeklärt, dass das corpus delicti, d. h. dieser Damenschuh, im Kampf gegen das Rauchen eingesetzt war, und zwar auf dem Territorium der SBB.

Und das ging, kurz erzählt, so zu und her. In einem Regionalzug nach Zürich hatte ein attraktives Fräulein um die zwanzig in einem Nichtraucherabteil neben einem Herrn an die fünfzig Platz genommen. Das Drama begann damit, dass sich die Dame erdreiste, eine Zigarette anzuzünden. Diese Handlung entsprach ganz und gar nicht dem rauchlosen Gegenüber. Nach einigem Zögern machte er die Dame auf die Eisenbahnordnung für die grünen Bänke aufmerksam, was ihr aber gar keinen Eindruck machte. Was weiter ging, war ein böses Spiel mit Reaktionen, welches den Vorstellungen von Höflichkeit zwischen Mitreisenden ins Gesicht schlug.

Der Nichtraucher schritt zur Tat, indem er die Zigarette mit kühnem Griff erfasste und zum Wagenfenster hinausschmiss. Kurz entschlossen konterte die Gesetzesübertreterin und setzte zu einem kräftigen Fusstritt gegen das Rückenende des Bösewichts an. Ein zweiter kühner Zugriff des Antirauchers verhinderte dieses Vorhaben und schon flog der Damenschuh auch zum Wagenfenster hinaus.

Für das was folgte, ist Schillers Glocke zu zitieren, als da wäre: «Da werden Weiber zu Hyänen.» Nach einer nicht sehr liebenswerten Zwiesprache entledigte sich nämlich Fräulein Glimmstengel ihres linken Schuhs und schlug damit so kräftig auf den Kopf ihres Widersachers ein, dass dieser auf der nächsten Haltestation mit einer Platzwunde die Notfallstation aufsuchen musste.

Die nächste Runde wird vermutlich den Richter beschäftigen, wenn sich die beiden nicht in Minne wiederfinden.

Inzwischen wurde der Schuh abgeholt! Da lob ich mir die bebilderten Ratschläge (Nebi Nr. 44 und 45) von Fredy Sigg zum Thema.

*A. Schweizer, Luzern*

Zwei Schiffer fuhren Ware auf der Aare, sie schwatzten und tranken und sahen spät ein,

sie fuhren bereits auf dem Rhein.

Worauf einer sagte: Wohlan!

Künftig spediere mir alli Ware per Bahn.

*W. F., Bern*

### Eselsleiter

für das neue

Bundesratsteam:

Chevallaz

Gnägi

Hürlimann

Aubert

Furgler

Honegger

Ritschard

Cheibe

Glück

hämmer,

alles

flotti

Herre

regiered

*W. Schmid, Gränichen*

## Der Mensch im Zeitenlauf

1978 = 86 mal 23. Eine einfache Rechnung, die jeder Schüler nachprüfen kann. Wir wollen dieser Rechnung zum Beginn des neuen Jahres eine Deutung geben. Sehr weit zurück wähen manche Menschen den Beginn unserer Zeitrechnung, die Zeit also um Christi Geburt, da in der Schweiz die römischen Legionen eben angefangen hatten, Strassen, Befestigungen und Städte zu bauen. Das war vor 86 Generationen, gerechnet mit einer Folge von durchschnittlich 23 Jahren.

Noch eindrucksvoller wird die Rechnung beim Vertauschen der Faktoren: nur 23 Menschenalter sind wir vom Jahre Null entfernt. Man denke sich, dass aufeinanderfolgend ein Greis von 86 Jahren die Stafette einem Neugeborenen übergab, und dieser Mensch im hohen Alter sie weiterreichte an ein Kind ... Gerade jetzt würde die Uebergabe zum dreiundzwanzigstenmal erfolgen! Unglaublich wenig für unser «Zeitgefühl», nicht wahr? Diese 23 Menschenalter umfassen Geschichte und Geschichten von fast zweitausend Jahren; jeder dieser Menschen hat einen rechten Anteil der Geschichte miterlebt, erduldet und vielleicht ein bisschen mitgestaltet. Und jedem war seine Lebensspanne «Jetztzeit», die einzig wichtige im Lauf der Welt. Wie uns.

*Hugo Lenggenhager, St.Gallen*

## Ein Zwischengedanke

Die Kernenergiegegner verlangen eine vierjährige Denkpause – warum eigentlich, haben denn diese Leute schon jemals gedacht?

*H. R. K., Greifensee*

## DR. MED. HANNS KEUSCH

FACHARZT FÜR

FRAUENHEILKUNDE U. GEBURTSHILFE

Rolf Hürlimann aus Bern fand diese Tafel in Hall im Tirol und fragte sich, ob wohl der Name die Berufswahl von Herrn Keusch beeinflusst hat?

## Man darf doch fragen – oder?

Warum fühlt sich der Schweizer kompetent genug über Millionenausgaben in seiner Gemeinde abzustimmen; um eine Zahnpasta einzukaufen braucht er aber einen Test seiner Konsumentenorganisation?

*L. M., Bern*

Warum veröffentlichen Sie nie eine positive Leserzuschrift auf Silvia Schmassmanns Artikel?

*M. W., Niederdorf*

Warum sind die Auspuffrohre nicht vorne an den Autos angebracht? Die Fahrer hätten so Gelegenheit, ihre eigenen Abgase zu geniessen.

*E. M., Neuhausen*